



### Theologische Werkstatt

In den Büchern der Könige geht es immer wieder um die Frage: Ist ein König Gott treu oder orientiert er sich an seiner Umwelt und missachtet die Ordnungen Gottes. Von der Gesinnung des Königs hängt dann oft das ab, was dem Volk Israel oder Juda widerfährt. König Hiskia ist ein Beispiel für einen König, der in allen Problemen Gott treu bleiben möchte und seine Zuflucht bei Gott nimmt. Auch in diesem Abschnitt geht es darum, dass der assyrische König Sanherib nicht locker lässt und das Volk und den König bedrängt (zunächst mit Wortgewalt). Beängstigend sind die Beispiele der umliegenden Völker, die alle von den Assyrern überrannt und eingenommen wurden, auch das Nordreich wurde mit seiner Hauptstadt Samaria schon eingenommen. Hiskias Gottvertrauen wird auf eine harte Probe gestellt, es geht um sein Volk, seine Verantwortung als König und die Frage des Vertrauens auf Gott. Hiskia fleht Gott an, er bleibt nicht allein mit seiner Sorge und Angst, er sucht auch Unterstützung beim Propheten Jesaja (durch den Gott im vorigen Abschnitt Hilfe zugesichert hat). Uns wird hier ein Beispiel für das Vertrauen auf Gott auch in schwierigen Situationen, in Not und unter äußerem Druck gegeben. Hiskia muss sich entscheiden, aufgrund seines Gebetes ist erkennbar, dass er sich vor der Entscheidung neu bewusst gemacht hat, wer dieser Gott ist, auf den er vertrauen möchte.



### Fragen an die JS-Mitarbeitenden

1. Kenne ich solche Situationen, in denen mich eine Sorge, Angst oder Not bedrängt, - vielleicht auch Menschen mir keine Ruhe lassen, bezüglich einer Entscheidung? - Wie geht/ging es mir da?
2. Wie treffe ich Entscheidungen? Welche Rolle spielt dabei für mich das Gebet?
3. Gibt es Freunde/ Menschen, die mir in solche Situationen zur Seite stehen, die ich um Rat, Hilfe und Unterstützung (auch durch Gebet) bitten kann?



### Einstieg

Diese Erzählung ist geprägt von der Schilderung der bedrängten Situation. Kinder kennen vergleichbare Situationen. Kinder müssen sich entscheiden und suchen nach Orientierung. An dieser Stelle können sie abgeholt werden. Ich erlebe immer weniger, dass Kinder aufgrund ihres Glaubens bedrängt werden, deshalb möchte ich zunächst auf der allgemeinen Ebene bleiben. Kommen jedoch die Kinder auf die spezielle Situation, in der sich Hiskia befindet, ist das gut.

Zum menschlichen Leben gehören derartige Situationen überhaupt, deshalb gibt es auch sprichwörtliche Redewendungen, die das zum Inhalt haben:

Z.B.:

- „Mit dem Rücken an der Wand stehen“
- „In die Ecke gedrückt werden“
- „Keinen Ausweg sehen“

Die Kinder können hier in Gruppen eingeteilt werden und bekommen jeweils eine Redewendung zugeteilt mit der **Aufgabe**:

#### **Spielt die Redewendung kurz vor!**

Jeweils nach dem Anspiel können die anderen Kinder raten, was gemeint ist...



### Gespräch

Nun sollte über die Redewendungen gesprochen werden: Wie wurden diese gespielten Situationen erlebt, empfunden? Kinder werden die negativen Erfahrungen bemerken und nachempfinden.

Impulsfragen:

- Habt Ihr schon solche Situationen erlebt?
- Wie ging es euch da? (Kinder erzählen von solchem Erleben und Empfinden.)

Frage:

- Was hilft in solchen Situationen, was habt Ihr getan, was kann man tun?

Überleitung:

Menschen erleben immer wieder, dass sie bedrängt werden von anderen Menschen oder von Situationen, davon erzählt uns auch die Bibel.



### Erzählen

Die Geschichte sollte erzählt werden.

Hiskia steht mit dem Rücken an der Wand... es sollte die Situation der Bedrängnis geschildert werden, die Androhungen Sanheribs, seine erfolgreichen Feldzüge, die in den vorherigen Kapiteln geschildert werden und die derzeitige Situation und nun der neue Brief des Königs von Assur. Dieser kann nun auf eine Schriftrolle geschrieben den Kindern verlesen (kann auch von einem Kind gelesen) werden.

Danach die Erzählung unterbrechen und



### Gespräch

*Gespräch mit den Kindern über die Situation.*

Impulsfragen:

- Was sagt ihr zu dem Brief, zu der Situation?
- Was würdet ihr Hiskia empfehlen, was soll er tun?

*Gespräch ohne Wertung der Vorschläge der Kinder*

wie Hiskia damit umging:

Er blieb nicht allein, er musste seinem Herzen „Luft“ machen, er ging in den Tempel und schüttete Gott sein bedrängtes Herz aus...

*Lesen des Gebetes*



### Auslegung

Überleitung:

Hiskia tut das richtige, er verkriecht sich nicht mit seiner Not, mit der Angst machenden Situation, er spricht darüber, er geht zu Gott.

1. Den Kindern kann hier die Möglichkeit des Gespräches als Hilfe angeboten werden Die Möglichkeit des Gespräches mit Gott und mit Menschen im Gegensatz zur Sackgasse des Alleinbleibens mit einer Not. Hier wäre auch die Möglichkeit des Angebotes eines vertraulichen Gespräches mit einem der Mitarbeitenden gegeben.

2. Das Gebet des Hiskia:

V.15: **1) Wer ist der Gott, mit dem Hiskia redet.**

Hiskia macht sich scheinbar erst einmal deutlich, mit wem er da spricht. Natürlich redet er Gott an, als den, den er da kennzeichnet, aber das hat sicher auch eine Wirkung auf ihn selbst. Er weiß, mit wem er spricht und wem er seine Not anvertraut. Es ist gut, sich immer wieder deutlich zu machen, mit wem wir sprechen, wenn wir beten, wer dieser Gott ist, der Himmel und Erde gemacht hat.

Das kann den Kindern immer wieder nahe gebracht werden, welch großes Geschenk das Gebet mit diesem Gott ist.

V.16-18: **2) Aussprechen der Not**

Dann schüttet der König seine Not aus, es steht schlimm. Hiskia sagt, was er sieht. Die Not der anderen Völker, die Verwüstung und die Überlegenheit des assyrischen Königs. Wir dürfen Gott einfach sagen, wie die Dinge stehen, das Herz ausschütten. Gott weiß natürlich, wie es steht, bevor wir davon sprechen. Den Kindern sollte deutlich gemacht werden, das auch dieses Reden auf den Beter zurückwirkt, er kann es herausgeben, was ihm Not macht, die Not bleibt nicht in ihm stecken. Es ist wichtig, über die Nöte zu sprechen.

V.19: **3) Meine Bitte formulieren**

Hiskia spricht noch einmal seine Bitte aus. Er sagt, was er von Gott hofft. Auch das ist wichtig. Selbst, wenn wir nicht wissen, wie eine Situation zu Ende geht, dürfen wir Gott bitten, unsere Wünsche aussprechen und dann bei Gott belassen. Es ist nicht leicht, aber gut, dann zu vertrauen, dass der große Gott, alles in seine Hand nimmt.



### Aktion

Aufgabe: Überlegt euch eine Notsituation, oder ein Schwierigkeit, die dich oder jemand anderen, von dem du weißt, gerade bedrängt. Formuliere nach der Anleitung des Hiskia ein Gebet! (Stifte und Zettel sollten bereit sein)

1. *Sprich Gott an, als den Du ihn kennst (Vater, Schöpfer, Herr der Welt...mit den Kindern können hier auch Möglichkeiten besprochen werden )*
2. *Sage ihm die Not, was ist schwer, wie siehst du sie Sache?*
3. *Was wünschst du dir in der Situation von Gott, schreibe es auf!*

## 2. Könige 19,9-19 Hiskia sucht Hilfe bei Gott



September 3 – 38 W



### Gebet

Mit den formulierten Gebeten sollte nun sensibel umgegangen werden. Den Kindern kann die Möglichkeit des laut Betens / Lesens angeboten werden. Danach sollten sie ans Kreuz oder an eine Kerze o.ä. mit dem Hinweis auf ein Zeichen der Nähe Gottes gelegt werden. Hiskia ging mit seinem Gebet zum Tempel und brachte es Gott. Der Mitarbeitende sollte die Zettel danach vernichten, damit diese persönlichen Gebete nicht in fremde Hände geraten.



### Lieder

*JSL 91 Seid nicht bekümmert*  
*JSL 125 Sei ein lebendiger Fisch*  
*JSL 131.1 Felsenfest und stark ist*  
*mein Gott*

Lieder aus „Jungscharlieder“ ,2003, ISBN 3-87571-045-2  
oder 3-87571-046-0

von Birgit Rentsch